

d. h. der simplen, geraden Linie (nicht der überwundenen Rudellinie). Wird sie in ganz einfachen, logisch konstruierten Kompositionen angewandt, so wirkt sie immer vornehm.

Beim Satz wende man in einer Drucksache nur eine einzige Schrift an und forge, daß der Ausschluß zwischen den Worten nicht über ein Halbgeviert oder Drittelgeviert groß sei, bezw. über den Raum eines gemeinen e nicht wesentlich hinausgehe.

Jede Druckseite soll schön wirken auch ohne Buchschmuck.

Bedruckte und unbedruckte Flächen der Seiten müssen zueinander im richtigen Verhältnis stehen. Die Regel der mittelalterlichen Buchdrucker, daß die Ränder vom Bundsteg, nach oben, nach links und nach unten stets um ein Fünftel breiter sein mußten, ist auch heute noch nicht zu verachten. Der schmalere Bundsteg läßt die beiden gegenüberstehenden Seiten sich etwas nähern, eint sie zu einem Ganzen.

Das Ornament darf nicht schwerer, aber auch nicht leichter sein als die Texttype, nötigenfalls muß der schwerere Schmuck in hellerer Farbe gedruckt werden.

Der Schmuck diene dem Buche und ordne sich diesem unter. Dem Zwecke füge sich Format, Satz, Schmuck und Papier.

Für farbigen Druck gibt es keine Rezepte. Schöne Farbenzusammenstellungen wollen gefühlt und empfunden sein. Die Natur ist die beste Lehrmeisterin in der Farbenharmone; ein Schmetterling, eine Blume kann uns Fingerzeige geben. Zwei oder drei volle oder gebrochene Töne, einem und demselben Naturvorbilde entnommen, in einer gut gesetzten Drucksache auf neutralem Papier angewandt, können nicht anders als gut wirken. Von Tonplatten ist der Verfasser kein Freund.

Bezüglich des Papiers wird echtes Büttenpapier obenan gestellt, unechtes beanstandet; das letztere wolle etwas sein, was es nicht ist. — Für Akzidenzen zu vorübergehender Benutzung wird man es unsrer Ansicht nach immerhin verwenden können. — Das Papier zum Buche soll möglichst leichtfarbig getönt und griffig sein, nicht unnötig glatt. Die spiegelnden gestrichenen Papiere soll man nur für den Druck von ganz feinen Autotypen verwenden.

Das Buch der Blütezeit deutscher Buchdruckerkunst ist nicht wieder erreicht worden; die alten Meister hatten Zeit und Muße, wir haben die Hast und geringeren künstlerischen Geschmack. Dann fehlen uns (angeblich) fast ganz die opferfreudigen Verleger, die um der Liebe zur Buchkunst willen einmal ein Buch herausgeben, bei dem sie mit Sicherheit eine größere Summe zusetzen.

Schrift, Schmuck, Papier, Farbe, Umschlag und Einband müssen ein künstlerisches Ganzes darstellen.

Jedes Buch werde nach seinem Inhalt behandelt; man führe den einmal gefaßten Grundgedanken durch vom Titel bis zur Druckfirma. Ein Bändchen heiterer Gedichte aus einer graziosen, vornehmen Type, geschmückt von der Hand eines tüchtigen Künstlers mit Schmuck aus der Pflanzenwelt, eingehüllt in einem künstlerisch ausgestatteten Umschlag, werde gedruckt in frischen, fröhlichen Farben. Eine Publikation aktueller Art erfordert vor allem einen lebhaft im Schaufenster wirkenden Umschlag.

Als beste Typen unserer Zeit bezeichnet Verfasser die von Morris geschaffenen, die von dem Amerikaner Goodhue, die De Vinne-Type, die von Cobden-Sanderson und die von Emery Walker gegossene. Von deutschen Erzeugnissen stellt er die Römische Antiqua von Berthold-Bauer an die Spitze.

Der Einzug der Zeilen soll zeigen, daß ein neuer Gedanke beginnt, und der Ausgang, daß etwas zu Ende geht; beides hat also seinen guten Zweck und darf nicht unterlassen werden.

Der Buchschmuck darf nicht schwerer sein als der Text. Der Initial-Buchstabe soll oben und an der Seite genau mit dem Text Linie halten. Die Buchstabenzeilen, die sich rechts und unten anschließen, müssen durch einen ganz kleinen Abstand davon getrennt sein.

Beim Titelsatz ist Klarheit, Übersichtlichkeit und Vornehmheit zu raten.

Den Schluß des Buches darf ein Signet des Druckers nebst der Druckfirma, gesetzt nicht aus unleserlicher Perlschrift, sondern im Grade der Textschrift bilden.

Das sind im großen ganzen goldne Regeln, denen jeder Verleger und Drucker beistimmen kann. Die Ausstattung des Buchs entspricht den darin vertretenen soliden Grundsätzen.

Paul Hennig.

Übersetzungen aus dem Deutschen

in die dänische, englische, französische, holländische, italienische, norwegische, schwedische und spanische Sprache.

Mitgeteilt von Otto Mühlbrecht.

1903, II.*)

(Fortsetzung aus Nr. 111 d. Bl.)

- Gregorovius, F., *Grabdenkmäler der Päpste*. (Leipzig, Brockhaus.) 4 M.
Gregorovius, The Tombs of the Popes. Landmarks in Papal History. Translated from the Second and Enlarged German Edition, with a Memoir of the Author by R. W. Seton-Watson. Illust. Cr. 8vo, pp. xli-174. London, Constable. 3 sh. 6 d.
- *Lucrezia Borgia*. (Stuttgart, Cotta'sche Buchhdlg. Nachf.) 12 M.
Gregorovius (Ferdinand), Lucretia Borgia. According to Original Documents and Correspondence of Her Day. Translated from the 3rd German Ed. by John Leslie Garner. With Portraits and Illusts. 8vo, pp. 402. London, J. Murray. 10 sh. 6 d.
- Grimm's Fairy Tales. Selected and Edited for Little Folk. Illust. by Helen Stratton. Fol. London, Blackie. 3 sh. 6 d.
- Fairy Tales. Illust. by George Cruikshank. 8vo, sd. London, Methuen. 6 d.
- Fairy Tales from the Kinder- und Hausmärchen of the Brothers Grimm. Cr. 8vo, pp. 222. London, Blackie. 1 sh.
- Fairy Tales (Oxford Library.) Cr. 8vo, pp. 566. London, W. Scott. 2 sh.
- Jakob L. and Wilhelm C., Kinder- und hausmärchen; selected and ed., with an introd., notes and a vocabulary, by B. J. Vos. New York, 1903. Amer. Book Co., [SI.] c. 4-191 p. il. D. cl., 45 c.
- — Grimm's fairy tales; selected and ed. for primary reader grades by Edna Henry Lee Turpin. New York, Maynard, Merrill & Co., c. 207 p. il. 12°, (Graded supplementary reading ser.) cl., 40 c.
- — Fairy tales; by the Brothers Grimm. Chicago 1903, B. Conkey Co. 192 p. il. sq. 8. (Young people's cloth lib.) cl., 25 c.
- Samlede Eventyr. Standard Udgave. Udgivet ved C. Ewald. Med. c 200 Illustrationer i Træsnit af P. Grot Johann og R. Leinweber. 2. Hefte. 16 Sider i 4. 30 × 20. Kjöbenhavn, A. Christiansen. 25 öre.
- Gross, H., *Erforschung des Sachverhalts*. (München, Schweitzer.) 2 M 50 s.
- Groos, H., De nasporing van het strafbaar feit. Een leiddraad voor ambtenaren en beampten van justitie en politie. Vor Nederland bewerkt door W. E. F. M. van der Does de Willebois. Heusden, L. J. Veerman. 8°. (XII, 343 blz.) 2 fl. 50 c.; geb. 2 fl. 90 c.
- Haeckel, E., *Welträthsel*. (Stuttgart, E. Strauss.) 1 M.
Haeckel, prof. Ern. I problemi dell'universo. Prima traduzione italiana autorizzata dall'autore del dott. Amedeo Herlitzka, con una introduzione sulla filosofia monistica in Italia e note del prof. Enrico Morselli. Disp. 4 (Introduzione del prof. Enrico Morselli). Torino 1904, Unione tipografico-editrice. 8°.
- Halden, E., *Im Doktorhause*. (Stuttgart, Levy & Müller.) 4 M.
Halden, Elisabeth, Het huisgezin van den dokter. Een boek voor jongens en meisjes. Naar het duitsch bewerkt door Cath. A. Visser. Amsterdam, J. A. Sleeswijk. 8°. (VI, 267 blz., m. 4 pltn.) 1 fl. 40 c.; geb. 1 fl. 75 c.
- Hammerstein, P. L., *Werke*. (Paderborn, Paulinus-Druckerei.)
Hammerstein, Rev. L. v., Edgar; or, from atheism to the full truth; tr. from the German; preface by Rev. J. Conway. St. Louis 1903, B. Herder. 15+355 p. 8°, cl. 1 \$ 25 c. net.

*) 1903, I, vgl. Börjenblatt 1903, Nr. 232, 233.